

Fahrdienst in Not – Keine Entlastung trotz Spritpreisbremse – Forderung an Politik und Kostenträger

Die stark gestiegenen Spritpreise belasten den DRK Fahrdienst in der Region Torgau-Oschatz zunehmend und damit eine wichtige Säule des Gesundheitssystems.



Die Senkung der Energiesteuer führt dabei aktuell nicht zu der benötigten Entlastung. Bereits vor dem Krieg im Nahen Osten war die Refinanzierung des Fahrdienstes im DRK Kreisverband Torgau-Oschatz e.V. nicht mehr kostendeckend. Eine Weitergabe der durch die Spritpreise gestiegenen Kosten an die Patientinnen und Patienten darf dabei nicht die Lösung sein und ist nach den Verträgen mit den Krankenkassen auch nicht zulässig.

„Wir transportieren keine Pakete, wir befördern Menschen! Der DRK Fahrdienst ist ein zentraler Baustein der Gesundheitsversorgung in der Region Torgau und Oschatz im Landkreis Nordsachsen. Wenn er wegbricht, fehlt nicht nur ein Transportmittel, sondern auch die Fürsorge, die unsere Mitarbeitenden jeden Tag leisten.“

so die Vorstandsvorsitzende des DRK in Torgau-Oschatz, Anne Lissner.

Mit über 650 Mitarbeitenden, 28 Standorten und knapp 250 Fahrzeugen ist das DRK der größte Anbieter von Krankenfahrten im Freistaat. Allein in der Region Torgau-Oschatz fahren 20 Autos und haben 35 Angestellte eine Beschäftigung. Doch die finanzielle Belastung wird immer größer. 2025 wurden allein 158.000 Krankenfahrten beim DRK in Sachsen durchgeführt, Tausende weitere für Menschen mit Behinderungen sowie Schülerinnen und Schüler. Ohne eine zusätzliche, zeitlich begrenzte Unterstützung droht das Aus für diese unverzichtbare Gesundheitsdienstleistung auch in Torgau-Oschatz und Nordsachsen.

Warum der DRK Fahrdienst nicht durch Taxi oder Krankentransport ersetzt werden kann

- **Spezialisierte Fürsorge statt reinen Transports:** Die Mitarbeiter des DRK begleiten die Fahrgäste nicht nur von Tür zu Tür, sondern unterstützen sie auch beim Ein- und Aussteigen, beim Umsetzen auf Behandlungstühle oder beim Warten in der Praxis. Diese persönliche Betreuung geht über den reinen Transport hinaus und ist besonders für ältere oder mobilitätseingeschränkte Menschen wichtig. Ein Qualitätsmerkmal, das weit über das hinaus geht, was ein Taxi leisten kann, und das unter Kostendruck als Erstes weggelassen dürfte.
- **Entlastung für Rettungsdienst und Krankentransport:** Viele Fahrten, die aktuell der DRK Fahrdienst übernimmt, würden ohne ihn auf teurere Krankentransportwagen oder sogar Rettungswagen verlagert und das System noch weiter überlasten. Damit senkt der Fahrdienst die Kosten im Gesundheitswesen und hilft Kapazitäten für Notfälle freizuhalten.
- **Flächendeckende Versorgung in Sachsen:** Gerade in ländlichen Regionen sichert der DRK Fahrdienst die Mobilität von Patientinnen und Patienten zu Arztpraxen und Krankenhäusern – eine Aufgabe, die mit der aktuellen Krankenhausreform und dem Rückzug von Kliniken noch wichtiger wird.

Praktische Beispiele: Wo der Fahrdienst gebraucht wird

- **Regelmäßige Fahrten zur Dialyse und Chemotherapie** für Patientinnen und Patienten, die auf diese Behandlung angewiesen sind
- **Transport von Senioren** nach Krankenhausaufenthalten, die nicht allein mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Hause kommen können
- **Fahrten für Menschen mit Gehbehinderungen**, die auf Rollstuhl-, Tragestuhl- oder Liegendtransporte angewiesen sind, um Arzttermine oder Reha-Maßnahmen wahrnehmen zu können

Forderungen an Politik und Kostenträger

- **Kurzfristige, zeitlich begrenzte, finanzielle Unterstützung:** Zusätzlich zu der gesenkten Energiesteuer werden 20 Cent mehr pro Besetzkilometer (Fahrtstrecke mit einem Patienten an Bord), benötigt.
- **Bessere Information der Ärzteschaft:** Viele Verordnungen für Krankentransporte könnten durch den günstigeren DRK Fahrdienst abgedeckt werden, wenn Ärzte die Möglichkeiten besser kennen würden.

Fazit: Der DRK Fahrdienst ist systemrelevant – für Patientinnen und Patienten, für das Gesundheitssystem, für die Region und den Landkreis Nordsachsen. Jetzt braucht es schnelle Lösungen, bevor es zu spät ist.

Bildunterschrift: Fahrdienstleiter Ronny Ließ (Mitte) mit den Fahrern Heiko Zimmer (links) und Olaf Solle (rechts)